



## Einladung zum Sommerfest 2011

Neuer Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Füchtmeier  
Impressionen der Klosternacht  
St. Hedwig sucht Besuchspaten

## Inhalt

- 2 Grußwort des Geschäftsführers
- 3 Gute-Laune-Oma gesucht
- 4 Herzlich willkommen:  
Dr. Füchtmeier
- 5 Verabschiedung  
Prof. Dr. Neugebauer
- 6 Update Septische Gefäßchirurgie
- 8 Klosternacht
- 11 Serie: Selbsthilfegruppen  
kennenlernen
- 10 Aktionstag zur Händedesinfektion -  
Weltweit gegen Krankenhauskeime
- 12 Einladung zum Sommerfest

## Impressum:

**22. Jahrgang**

**Ausgabe: 6/11**

**Herausgegeben vom**

**Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH**

Prüfening Str. 86, 93049 Regensburg

**Verantwortlich:** Dr. Andreas Kestler,  
Geschäftsführer

**Redaktion:** Svenja Uihlein (Pressesprecherin),  
Franziska Schiegl

**Sekretariat:** Elisabeth Saller,  
Tel. 0941 / 369-5001

**Bilder:** S. Uihlein, altfoto.de, C. Ederer, Frater Sraphin Schorer, F. Schiegl, K. Würdinger, Dr. B. Bothschafter, Klinikhygiene Barmherzige Brüder Regensburg, Selbsthilfegruppe Aphasiker Regensburg

**Titelbild:** S. Uihlein

**Druck:** Marquardt, Prinzenweg 11a,  
93047 Regensburg

**Auflage:** 2160

Erscheint zehn Mal jährlich

**Redaktionsschluss für die 07/11-Ausgabe:**

1. Juli 2011.

Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

Texte bitte an:

svenja.uihlein@barmherzige-regensburg.de

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird auf die ausführliche Schreibweise "-er und -innen" verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen, Ein- und Austritten, runden Geburtstagen oder Veranstaltungen. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens zwei Monate vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion mitteilen. Die Hauszeitung wird auch im Internet veröffentlicht. Vielen Dank.  
*Ihre intern-Redaktion*

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

am 1. Juli hat nun Privatdozent Dr. Bernd Füchtmeier seine Tätigkeit als Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin aufgenommen. Wir sind sicher, dass wir - genau wie zuletzt bei Professor Dr. Pompiliu Piso und Professor Dr. Oliver Schwandner - nicht nur einen hervorragenden Arzt und Mediziner hinzugewinnen konnten, sondern nun auch die Neubesetzung aller operativer Abteilungen mit Persönlichkeiten abgeschlossen haben, die neben sehr hohen individuellen Fähigkeiten auch die Fähigkeit und Bereitschaft zu einem guten Miteinander haben. Gerade letzteres zeichnet unser Krankenhaus trotz gewisser Schwierigkeiten in besonderem Maße positiv aus.

Nun sind es nur noch drei Monate, bis wir endlich unsere neuen Räumlichkeiten für unser Notfallzentrum beziehen können. Kleinere Baumaßnahmen wie der Umzug der Chefarztgruppen Unfallchirurgie/ Plastische Chirurgie sind bereits vollzogen. An der Prüfening Straße wird die Rohrpostanlage wohl ab Oktober in Betrieb genommen werden. Ebenfalls in diesem Jahr noch wollen wir in St. Hedwig mit dem Umbau und der Erweiterung der Intensivstation beginnen. Gleiches gilt für die Prüfening Straße.

Wenn wir die Leistungsentwicklung des Krankenhauses in diesem Jahr betrachten - auch mit den Krankenkassen kon-



*Peter Lenz, Geschäftsführer*

ten wir uns heuer gerade noch einmal ohne Schiedsstelle einigen - möchte ich wieder einmal der Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der gesamten Mitarbeiterschaft meine große Anerkennung zollen und mich dafür bedanken. Von daher freue ich mich auf unser alljährliches Sommerfest am 23. Juli, zu dem ich Sie und Ihre Familien (Regularen wie im Vorjahr) auch auf diesem Weg sehr herzlich einlade.

Herzlichst

Ihr

*Peter Lenz, Geschäftsführer*



*Das Sommerfest lädt die Dienstgemeinschaft zum geselligen Beisammensein ein.*

# Gute-Laune-Oma gesucht

Klinik St. Hedwig sucht dringend ehrenamtliche Besuchspaten für kranke Kinder und Babys

Die Augen der kleinen Patientin Katharina (8) strahlen: Die ehrenamtliche Besuchspatin Bettina Reichel ist wieder zu Besuch in der KUNO-Klinik St. Hedwig. Heute bastelt sie mit den jungen Patienten in der Spielecke der Station K2. Aus buntem Transparentpapier werden leuchtende Schmetterlinge fürs Fenster gefaltet. Katharina, aber auch Maxi (6) und Felix (4) sind eifrig bei der Sache. Dass Katharina beinahe einen Blinddarmdurchbruch hatte und der Kinderchirurg deswegen vor kurzem erst ihren Blinddarm entfernt hat, hat sie für den Augenblick vergessen. „Bettina ist so klasse!“, erklärt sie eifrig. „Sie bastelt immer so tolle Sachen mit uns Kindern. Das mit dem Krankenhaus ist doch nicht so schlimm, wie ich immer dachte.“



*Lachen ist die beste Medizin – die Besuchspaten der Klinik St. Hedwig lenken die Kinder vom Klinikalltag ab.*

## Auszeit für Eltern

Neben Bettina Reichel kommen weitere ehrenamtliche Besuchspaten regelmäßig in die Klinik St. Hedwig. Sie möchten den kleinen Patienten mit Spielen, Basteln oder Vorlesen Ablenkung vom Klinikalltag verschaffen und sie bei guter Laune halten. „Gerade für die Eltern, die weiter weg wohnen, sind die Besuchspaten eine große Entlastung“, erklärt Bettina Reichel. „Mütter, die rund um die Uhr am Krankenbett ihres Kindes verbringen, können auch mal eine kleine Auszeit nehmen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Als Besuchspatin habe ich das Gefühl, nicht nur dem Kind, sondern der ganzen Familie zu helfen. Ich bekomme einfach sehr viel

zurück: Das Lächeln der Kinder und das Vertrauen der Familie.“

## Auch Geschwister- und Babybetreuung

Doch ist die Anzahl der Besuchspaten bei weitem nicht ausreichend. „Wir brauchen noch viel mehr ehrenamtliche Helfer für unsere kranken Kinder. Wir suchen Ehrenamtliche für unsere beiden Spielecken. Außerdem Paten, die mit unseren Bücher- und Spielwagen die Kinder in ihren Zimmern aufsuchen. Oder die sich um die gesunden Geschwister von unseren kleinen Patienten kümmern, während die Mama ihr krankes Kind betreut“, erklärt Marianne Scheimer, die Leiterin des Sozialdienstes der Barmherzigen Brüder. „Aber auch auf unserer Babystation werden liebevolle Paten gesucht. Beispielsweise bei Frühchen, die nicht selten viele Wochen bei uns auf der Spezialstation verbringen. Und deren Eltern aber weit aus dem Bayerischen Wald herfahren

müssen und darum nicht täglich kommen können. Ich freue mich daher sehr, wenn sich zahlreiche Interessierte bei mir melden!“

## Stundenanzahl nach Wunsch

Die zukünftigen Ehrenamtlichen können dann gemeinsam in einem persönlichen Gespräch mit der Sozialdienstleiterin herausfinden, welcher Aufgabenbereich ihnen am meisten Spaß bereiten würde. „Ein regelmäßiger, wöchentlicher Besuch wäre für diese Aufgabe optimal“, so Marianne Scheimer. „Vom Stundenpensum her sind wir sehr flexibel.“ Ab sofort können sich Interessierte bei Marianne Scheimer melden. Für alle neuen Besuchspaten wird die Klinik St. Hedwig einen Einführungskurs anbieten. Hier werden die neuen Besuchspaten auf die Besonderheiten im Klinikalltag wie beispielsweise die Hygienemaßnahmen vorbereitet.

## Kontakt:

Marianne Scheimer,  
Leiterin des Sozialdienstes  
Tel.: 0941/ 369-1050,  
E-Mail: marianne.scheimer@  
barmherzige-regensburg.de

*Svenja Uihlein* ■

# Herzlich willkommen!

*Redaktion „intern“: Herzlich willkommen zurück bei den Barmherzigen Brüdern! Sie waren ja als Leitender Oberarzt von Professor Dr. Neugebauer ab 2008 bereits über zwei Jahre in der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin in unserem Haus tätig. Wie werden Sie an die Arbeit des scheidenden Chefarztes anknüpfen?*

**Priv.-Doz. Dr. Füchtmeier:** Ich habe hervorragend mit Herrn Professor Dr. Neugebauer zusammengearbeitet. Er stand mir stets mit Rat und Tat zur Seite, von seinem immens großen Erfahrungsschatz habe ich sehr profitiert. Eines meiner Hauptziele wird sein, an seine Arbeit anzuknüpfen, das heißt zum einen, die Unfallchirurgie weiter auf höchstem Niveau zu betreiben. Zum anderen wird die Implantation von Kunstgelenken ein wichtiger Schwerpunkt bleiben. Darüber hinaus werden wir weitere orthopädische Felder, wie die Schulter-, Knie- und Fußchirurgie, weiter ausbauen.

*Redaktion „intern“: Sie waren zuletzt an der renommierten Berliner Universitätsklinik Charité tätig. Was bringen Sie von dort mit?*

**Priv.-Doz. Dr. Füchtmeier:** Das dort angesiedelte Zentrum für Muskulos-



keletale Chirurgie mit insgesamt 300 Betten deckt das komplette Spektrum ab, angefangen von der Schwerverletztenversorgung bis hin zur Kinderorthopädie und Tumorchirurgie des Bewegungsapparates. Für mich war es eine große Chance, an dieser europäischen Spitzenklinik arbeiten zu dürfen. Dort konnte ich meine Kenntnisse über Implantation und Wechsel von Kunstgelenken weiter ausbauen. Auch die Einblicke in die organisatorische Struktur waren aufschlussreich, zum Beispiel, wie die Abläufe bei der Behandlung Schwerstverletzter immer weiter perfektioniert werden können.

*Redaktion „intern“: Wo liegen für Sie Herausforderungen und Ziele im Hinblick auf Ihre neue Position als Klinikleiter?*

**Priv.-Doz. Dr. Füchtmeier:** Bisher lag meine Hauptaufgabe darin, mich um eine optimale Patientenversorgung zu kümmern. Als Klinikleiter weitet sich mein Aufgabenspektrum. An erster Stelle steht für mich weiterhin, die Behandlungsqualität auf höchstem Niveau zu halten. Zudem bin ich für die Ausbildung der Assistenzärzte und Medizinstudenten verantwortlich, diesen Auftrag werde ich sehr ernst nehmen. Schließlich muss man eine Klinik dieser Größe sinnvoll organisieren. Letztendlich ist meine Aufgabe vielleicht vergleichbar mit der eines Dirigenten eines großen Orchesters: Er bemüht sich, die Leistung jedes Einzelnen zu einem harmonischen Gesamtwerk zusammenzuführen.

*Redaktion „intern“: Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit ihren Kollegen im Hause und mit den niedergelassenen Kollegen vor?*

**Priv.-Doz. Dr. Füchtmeier:** Als Unfallchirurgen und Orthopäden sind wir Spezialisten für den gesamten Bewegungsapparat, aber der Mensch besteht ja nicht nur aus Muskeln und Knochen. Es liegt in der Natur der Sache, dass wir mit der Klinik für Anästhesie, der Klinik für Radiologie und in der Unfallbehandlung mit allen operativen Disziplinen Hand in Hand arbeiten. Auch mit den Kardiologen besteht eine enge Kooperation. Sie kümmern sich beispielsweise vor und nach einer Kunstgelenkoperation um Patienten mit Herzproblemen. Das Krankenhaus hält also ein medizinisches Umfeld vor, mittels dessen wir in fachübergreifender Zusammenarbeit jede Form von Begleiterkrankungen hervorragend behandeln können. Außerdem tauschen wir uns intensiv mit unseren niedergelassenen Kollegen aus. Bewährt hat sich hier insbesondere die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Medizinischen Versorgungszentrums Orthopädie.

*Redaktion „intern“: Was liegt Ihnen und Ihrem Team bei der Behandlung von Patienten besonders am Herzen?*

## Zur Person

Der neue Chefarzt Privatdozent Dr. Bernd Füchtmeier (43 Jahre) ist Facharzt für Chirurgie sowie Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie. Sein Medizinstudium absolvierte er in Hannover. Danach wechselte er in die Abteilung für Unfallchirurgie am Regensburger Universitätsklinikum und arbeitete dort nach seiner Ausbildung weitere acht Jahre als Oberarzt unter Professor Dr. Michael Nerlich. Während seiner Facharztausbildung erhielt er für seine Leistungen ein Forschungsstipendium am AO-Forschungsinstitut in Davos (Schweiz). Parallel zur seiner klinischen Tätigkeit studierte er an der Fachhochschule Hannover Betriebswirtschaft in der Medizin und schloss mit dem Titel „Hospital Management Advisor“ ab. Von 2008 bis 2010 war er als Leitender Oberarzt in der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin in unserem Hause tätig. Im letzten Jahr arbeitete er als Oberarzt am Centrum für Muskuloskeletale Chirurgie an der Berliner Universitätsklinik Charité. Ab Juli 2011 kehrt Privatdozent Dr. Bernd Füchtmeier nach Regensburg zurück und tritt die Nachfolge von Professor Dr. Rainer Neugebauer als Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin an.

**Priv.-Doz. Dr. Füchtmeier:** In erster Linie wollen wir natürlich eine ausgezeichnete medizinische Behandlung anbieten. Dazu gehört für uns auch, dem Patienten als Mensch gerecht zu werden. Ganz wichtig sind hierbei das Gespräch und die menschliche Zuwendung. Gemäß dem Leitbild des Ordens der Barmherzigen Brüder bemühen wir uns, die Hospitalität – mit anderen Worten: die Gastfreundschaft – für jeden unserer Patienten spürbar zu machen.

**Redaktion „intern“:** Was möchten Sie uns über sich als Privatmann erzählen?

**Priv.-Doz. Dr. Füchtmeier:** Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Wir haben drei Kinder und einen Hund, da ist immer etwas los. Körperlich fit halte ich mich mit Radfahren. Vor zwei Jahren haben wir in unserer Klinik das Radsportteam „Quick Hips“ (zu Deutsch: Schnelle Hüften) gegründet. Damit werden wir dieses Jahr wieder am Arber-Radmarathon starten. Darauf freue ich mich schon sehr.

**Redaktion „intern“:** Vielen herzlichen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Franziska Schiegl im Juni 2011. ■

INFORMATIONSTAG FÜR PATIENTEN UND INTERESSIERTE

## Regensburger Gelenktag

Schulter – Hüfte – Knie – Fuß  
Spezialisten aus dem Krankenhaus und niedergelassene Orthopäden informieren



Samstag,  
**16. Juli**  
9 – 14.30 Uhr

Neuer Hörsaal, Haus St. Vinzenz, Dritter Stock  
Krankenhaus Barmherzige Brüder · Prüferinger Straße 86 · 93049 Regensburg  
Nähere Informationen unter [www.barmherzige-regensburg.de](http://www.barmherzige-regensburg.de)

## Verabschiedung nach beeindruckender beruflicher Lebensleistung

Am Dienstag, 28. Juni wurde Professor Dr. Rainer Neugebauer in einem von ihm gewünschten Gottesdienst nach 22-jähriger Tätigkeit als Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin verabschiedet. In seiner Predigt würdigte Pater Leodegar das Wirken von Professor Neugebauer: „Es ging Ihnen nicht allein darum, Ihr erworbenes Wissen und Können in den Dienst für die Kranken zu stellen. [...] Es ging Ihnen immer um einen Menschen in seiner Ganzheit und Würde.“ Professor Neugebauer hat insbesondere in der 1990er Jahren einen erheblichen Anteil zum Erfolg des Krankenhauses beigetragen: „Mit Ihrem Ruf [...] weit über unsere bayerische Heimat hinaus ist auch der Ruf des Krankenhauses gewachsen.“



Pater Leodegar bedankte sich zum Schluss seiner Predigt im Namen des Provinzials und der Barmherzigen Brüder, der Geschäftsführung und den Mitgliedern des Direktoriums für das „engagierte, erfolgreiche und segensreiche Wirken“.

Nach dem Gottesdienst spendeten die vielen Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen, Klinken und Abteilungen, die zugegen waren, einen langanhaltenden Applaus. Professor Neugebauer bedankte sich in einer kurzen Rede beim Orden, bei seinen Mitarbeitern und bei

allen, ohne die seine Tätigkeit und die Qualität der Patientenversorgung in den vergangenen beiden Jahrzehnten nicht möglich gewesen wäre.



# Update Septische Gefäß- chirurgie

160 Spezialisten aus ganz Deutschland trafen sich in Regensburg

Infektiöse Komplikationen nach gefäßchirurgischen Eingriffen sind glücklicherweise selten. Treten sie aber auf, so stellen sie eine schwere Gefährdung für die chirurgische Rekonstruktion, für den Erhalt der Extremität und nicht zuletzt für das Leben des Patienten dar. Auf Grund der Seltenheit gibt es wenig wissenschaftlich fundiertes Wissen zur Vorbeugung, Diagnostik und Therapie dieser Komplikationen. Am 20. Mai trafen sich auf Initiative von Professor Dr. Markus Steinbauer und Oberarzt Dr. Ingolf Töpel in unserer Klinik ausgewiesene deutsche Spezialisten der Gefäßchirurgie, um den aktuellen Stand der klinischen Wissenschaft darzustellen und zu diskutieren. Insgesamt folgten 160 Gefäßchirurgen aus ganz Deutschland der Einladung zu den Barmherzigen Brüdern. Die Auswahl der Themen umspannte den gesamten Bereich der septischen Gefäßchirurgie.



## Risikofaktoren

In der ersten Sitzung stellte Professor Karl-Heinz Orend (Ulm) dar, welche Risikofaktoren zu Infektionen an Gefäßprothesen führen können und wie man diesen Infektionen vorbeugen kann. Im Anschluss demonstrierte Chefarzt Privatdozent Dr. Niels Zorger, wie der klinische Verdacht auf eine Infektion radiologisch und nuklearmedizinisch gesichert werden kann. Als letzter Referent der Sitzung gab Dr. Franz Audebert (Regensburg) Empfehlungen zur mikrobiologischen Diagnostik und antibiotischen Therapie.

## Infekten begegnen

Die zweite Sitzung beschäftigte sich mit den aktuellen Entwicklungen sogenannter „infektesistenter“ Prothesenmaterialien und deren Bedeutung bei der Vorbeugung und Behandlung von infizierten Gefäßrekonstruktionen. Professor Helmut-Volkmar Zühlke (Wittenberg) und Professor Max Zegelman (Frankfurt), die sich seit Jahren schwerpunktmäßig mit septischer Gefäßchirurgie beschäftigen, stellten zu diesem Thema deutsche und internationale Studien vor. Dr. Richard Kellersmann (Würzburg) sprach anschließend über die Möglichkeiten, Infekte durch lokale Antibiotikagabe oder das Tränken von

Gefäßprothesen in Antibiotika zu behandeln. Die Sitzung schloss mit dem Vortrag von Privatdozent Dr. Alexander Stehr (Mülheim a. d. Ruhr), der die schwierige Frage behandelte, ob man Teile einer Gefäßrekonstruktion im Infekt im Körper belassen kann.

Nach einem entspannenden Mittagessen, das den Teilnehmern vor allem durch den exzellenten Service der Küche und die rücksichtsvolle Kooperation aller Mitarbeiter im Haus in der Cafeteria ermöglicht wurde, begannen die Nachmittagsvorträge.

## Körpereigener Gefäßersatz

Den Schwerpunkt der dritten Sitzung stellten die körpereigenen Gefäßersatzmaterialien dar. Insbesondere die Eignung der tiefen Oberschenkelvene wurde in zwei Vorträgen von erfahrenen Spezialisten (Dr. Jan Reinstadler aus Euskirchen und Privatdozent Dr. Achim Neufang aus Mainz) dargestellt. Die Voraussetzungen und Besonderheiten für die Verwendung von Spenderarterien, die im Rahmen von Organspenden entnommen werden, und entweder frisch oder stickstoffkonserviert zum Einsatz kommen, besprachen Dr. Peter Fellmer (Leipzig) und Professor Gernold Wozniak (Bottrop).

## Weitere Lösungen

Die letzte Sitzung umfasste unterschiedliche Themen. Dr. Holger Diener (Hamburg) berichtete über die Erfahrungen seiner Klinik mit dem Aufbau einer eigenen Spenderarterienbank. Professor Markus Steinbauer stellte die Behandlungskonzepte bei aorto-ösophagealen und aorto-enteralen Fisteln dar und zeigte operativ-technische Lösungen zur Verbesserung des Behandlungserfolges auf. Dr. Ingolf Töpel erläuterte in seinem Vortrag Möglichkeiten zur Verbesserung der Einheilung von Gefäßtransplantaten mittels rekonstruktiver Techniken wie Muskellappen. Zum Abschluss sprach Professor Gerhard Krönung (Wiesbaden) über die Behandlung infektiöser Dialyse-Shuntkomplikationen.

Insgesamt war das Symposium von hoher wissenschaftlicher Qualität der Vorträge und ausgesprochener Praxisrelevanz gekennzeichnet. Die regen Diskussionen im Anschluss an die Vorträge und in den Pausen verdeutlichten, wie wichtig ein Wissensaustausch auf diesem Gebiet der Gefäßchirurgie ist. Das Feedback der Teilnehmer war durchweg sehr gut und die Bitte um Wiederholung der Veranstaltung wurde oft geäußert.

*Dr. Ingolf Töpel, Leitender Oberarzt,  
Klinik für Gefäßchirurgie* ■





# Klosternacht

Auf den Spuren des Seligen Eustachius Kugler

Anlässlich des Gedenktages des Seligen Eustachius Kugler gestalteten die Regensburger Barmherzigen Brüder, tatkräftig unterstützt durch viele Mit-helfer, am Donnerstag, 9. Juni ab 19.30 Uhr eine Klosternacht im Krankenhaus. Mit meditativen Angeboten, Gesprächsrunden und einer Lichtfeier spürten die Teilnehmer auf den Wegen des Seligen ihrer eigenen Spiritualität nach, kamen mit Mitarbeitern und Fratres ins Gespräch und erfuhren mehr über Orden und Klinikalltag.

„Eine wirklich berührende Atmosphäre“, mit diesen Worten umschreibt eine Teilnehmerin die Stimmung bei der Lichterprozession, die die Klosternacht gegen 22 Uhr beschloss. Die ältere Dame hatte, wie viele andere Teilnehmer auch, mehrere der abendlichen spirituellen Angebote angenommen. Nach einer Begrüßung in der Pius-Kapelle, die musikalisch durch einen Chor aus Reichenbach umrahmt wurde, erfuhren die Besucher beispielsweise bei einer Kirchenführung von Frater Seraphim mehr über die Geschichte des Ordens und des Krankenhauses. In der Eingangshalle waren Gäste eingeladen, mit meditativen Tänzen ihren Körper zum Schwingen zu bringen und den Alltag ein Stück hinter sich zu lassen. Die Diplompsychologinnen Stephanie Jaggo und Ruth Wagner stellten die Arbeit des Pastoralrats mit meditativen Texten und musikalischer Begleitung einmal auf ganz andere Weise vor. Im Rahmen einer Lesung ließ Frater Magnus die Klosternacht-Teilnehmer am

Leben des Seligen in der Frater Eustachius Kugler-Kapelle teilhaben. Frater Thomas beantwortete beim Bibelgespräch auch Fragen zum Ordensleben und ging darauf ein, was es heute heißt, ein Barmherziger Bruder zu sein. Etliche Teilnehmer besuchten auch ganz bewusst die Johannes von Gott- und die Marienkapelle und ließen sich auf ein paar Minuten Stille ein. Die abschließende Lichtfeier in der Pius-Kirche mit Lichterprozession um das Krankenhausgebäude war trotz vorgerückter Stunde gut besucht. „Schön, all diese kleinen Kerzen, die unser Krankenhaus einmal in ganz anderes Licht tauchen“, freute sich eine Krankenhaus-Mitarbeiter und setzte sich wie selbstverständlich bei der anschließenden Begegnung im Mitarbeiter-Speisesaal zu Fratres, Kollegen und Gästen, um bei einem kleinen Imbiss den Abend im Gespräch ausklingen zu lassen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle auch dem Wirtschaftsdienst und der Küche!

Am Tag nach der Klosternacht, am eigentlichen Gedenktag des Eustachius Kugler am 10. Juni, feierte der Hochwürdigste Herr Abt des Benediktinerklosters Plankstetten, Dr. Beda Sonnenberg zusammen mit den Barmherzigen Brüdern, den Kranken und der Hausgemeinschaft um 18.30 Uhr einen Festgottesdienst in der Krankenhauskirche. Hierzu waren auch alle herzlich eingeladen, die im Seligen einen treuen Wegbegleiter gefunden haben.

fs







## Serie: Selbsthilfegruppen kennenlernen

# Wenn die Worte fehlen...

### Selbsthilfegruppe „Aphasiker und Schlaganfall“

Die Aphasiker und Schlaganfall-Selbsthilfegruppe nimmt innerhalb des Gesundheitsbereiches eine besondere Stellung ein: Sie verhilft denen zur Kommunikation, die von einem auf den anderen Tag vor allem durch Schlaganfall oder auch Unfall ihr wichtigstes Kommunikationsmittel, die Sprache, verloren haben.

Aphasiker, deren Intelligenz, deren Bewusstsein und Denken erhalten geblieben ist, können auf einmal Selbstverständliches nicht mehr: ein Wort finden, auch nur einen Satz sprechen, einen vertrauten Namen nennen, ein Telefonat entgegen nehmen... Und häufig finden sie nur mühsam ihre Sprache wieder: ein Prozess, der über viele Jahre gehen kann.

#### Sprachverlust, nicht Intelligenzverlust

Obwohl so viele Menschen davon betroffen sind, ist der Begriff Aphasie in der Öffentlichkeit nahezu unbekannt geblieben, folglich auch das Wissen um diese Krankheit und darum, dass trotz aller Sprachlosigkeit Gefühl und Intelligenz nicht betroffen sind. Circa 42.000 Menschen werden jedes Jahr neu von einer Aphasie getroffen und das in immer jüngerem Alter: Schlaganfall, Unfall und Tumore sind die häufigsten Ursachen. Aphasiker sind eine Behinderten-Randgruppe, die sich im wahrsten Sinne des Wortes nicht artikulieren kann und über nahezu keine Lobby verfügt. Um so wichtiger ist für die Betroffenen die gemeinsame Unterstützung und Hilfe durch die Gruppe.



*Aphasiker und Schlaganfall – Regionalgruppe Regensburg. V.l.n.r.: Monika und Franz Paul, Dr. Waltraud Allhoff, Anna Czermak, Gertraud Krüger, Franz und Ingrid Nagel.*

#### Zielsetzungen

Die Aphasiker und Schlaganfall Gruppe Regensburg verfolgt vor allem zwei Ziele:

Zum einen führt sie den Betroffenen und seine Angehörigen aus der Isolation heraus, denn leider hat der Verlust der Sprache für viele Familien auch den Verlust ihrer sozialen Beziehungen nach sich gezogen. Die Gruppe tauscht daher Erfahrungen aus und unternimmt gemeinsame Dinge (Theaterbesuche, Ausflüge), die dem einzelnen alleine so nicht mehr möglich gewesen wären.

Zum anderen werden durch sinnvoll zusammengestellte und gemeinsam erworbene oder gespendete Therapiematerialien und spezielle ausleihbare Therapie-Computer die Rehabilitationsbemühungen unterstützt.

Die Regensburger Gruppe wurde 1986 gegründet. Sie hat über 70 Mitglieder, das Alter der Betroffenen liegt zwischen 23 und 81 Jahren. Sie kommen aus allen Berufsgruppen.

Die Gruppe trifft sich ein bis zwei Mal im Monat sowie zu vielen zusätzlichen gemeinsamen Aktivitäten. Sie wird ehrenamtlich von Betroffenen und deren Angehörigen geführt und ist ausschließlich auf Spenden und Zuschüsse angewiesen.

#### Nähere Information und Auskunft:

Franz und Monika Paul  
0941/ 74 727  
fum.paul@arcor.de  
www.aphasikergruppe.de

*Waltraud Allhoff,  
Sozialpädagogin und Logopädin* ■

## Aktionstag zur Händedesinfektion - Weltweit gegen Krankenhauskeime



Jährlich gibt es in Deutschland etwa 500.000 Fälle von Krankenhausinfektionen (nosokomiale Infektionen), europaweit rund drei Millionen. Sie führen zu zusätzlichem Leid für die Patienten, längeren Liegezeiten und immensen zusätzlichen Kosten für das Gesundheitswesen. In Europa sterben laut Expertenschätzungen rund 50.000 Menschen jährlich an den nosokomialen Infektionen. Die „AKTION Saubere Hände“ hat es sich zum Ziel gesetzt, durch ein verbessertes Händedesinfektionsverhalten Infektionen in Krankenhäusern zu minimieren. Die Kampagne wurde am 1. Januar 2008 als nationale Kampagne gestartet. Inzwischen haben sich mehr als 800 Einrichtungen entschlossen, aktiv bei der Aktion mitzumachen.

Wir, das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg machen mit! Nicht, dass wir noch nichts getan hätten. Doch weil uns eine stetige Verbesserung und Weiterentwicklung des Bereichs der Hygiene sehr wichtig ist, finden wir: Das ist eine prima Sache!



Am Aktionstag zur Händedesinfektion am 5. Mai betreuten Mitarbeiter der Klinikhygiene einen Informationsstand an der Mitarbeitercafeteria. Hier hatten alle, die vorbeikamen, die Möglichkeit, sich die Hände mit einer Speziallösung zu desinfizieren. Diese Lösung enthielt neben einem konventionellen Händedesinfektionsmittel auch einen zunächst unsichtbaren Farbstoff. Dieser Farbstoff kann mit Hilfe einer speziellen Beleuchtung, der sogenannten „Bluebox“ (s. Foto), sichtbar gemacht werden. Die hell schimmernde Haut symbolisierte dabei die Effektivität der Händedesinfektion.

Unter dem UV-Licht entdeckte man genau, ob, und wenn ja, wo, Hautareale der Hände nicht ausreichend mit der Desinfektionslösung in Berührung gekommen sind. Selbst „alte Hasen“ waren über die eine oder andere Benetzungslücke sehr erstaunt. Insgesamt nahmen an den beiden Standorten mehr als 200 Mitarbeiter das Angebot des freiwilligen Selbsttests an. Dieser Test ist ein wichtiger Baustein zur kontinuierlichen Hygieneerziehung, die bei den Barmherzigen Brüdern in Regensburg auch in der Zukunft ein wichtiger Baustein bleibt.

Die an der bundesweiten „AKTION Saubere Hände“ beteiligten Institutionen erfassen unter anderem auch den Verbrauch an Händedesinfektionsmitteln. Ausgangsdaten aus dem Jahre 2007 geben einen Überblick über mehr als 12,5 Millionen Patiententage, in denen insgesamt etwa 259.000 Liter Händedesinfektionsmittel verbraucht wurden. „Inzwischen haben wir eine Steigerung des Verbrauchs der auf Alkohol basierten Händedesinfektionsmitteln von 2007 auf 2009 von rund 30 Prozent“, sagt Professor Dr. Petra Gastmeier, Leiterin des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance Nosokomialer Infektionen. Eine Umfrage anlässlich des zweiten nationalen Erfahrungsaustausches hat ergeben, dass die gute Durchführung der Händedesinfektion in vielen Krankenhäusern und auch aus Sicht der Patienten als Qualitätsparameter wahrgenommen wird.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.aktion-saubere-haende.de](http://www.aktion-saubere-haende.de)

Ansprechpartner am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg für Fragen rund um die „AKTION Saubere Hände“ ist Herr Alfons Klinger, Klinikhygiene.

*Alfons Klinger, Klinikhygiene* ■





BARMHERZIGE  
BRÜDER

Krankenhaus Barmherzige Brüder  
Regensburg



HERZLICHE EINLADUNG

# Sommerfest

im Festjahr der Familie des Heiligen Johannes von Gott

Termin

**Samstag, 23. Juli 2011**

- **ab 09.00 Uhr Granatapfelturnier um den Johannes-von-Gott-Pokal 2011 auf dem Fußballplatz (Patientengarten)**
- **15.30 Uhr Beginn Sommerfest mit einem gemeinsamen Familienwortgottesdienst im Festzelt (Brüdergarten)**
- **ab 16.00 Uhr Essensausgabe und Ausschank sowie Pokalverleihung im Festzelt**

Attraktionen für die kleinen Gäste:

- Hüpfburg
- Ponyreiten
- Kinderschminken
- Ballon-Künstler
- Kasperltheater
- Bullriding

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wie Sie alle wissen, feiern wir aktuell das „Jahr der Familie des Heiligen Johannes von Gott“. In diesem Jahr wollen wir ein besonderes Augenmerk darauf legen, dass wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mit den Barmherzigen Brüdern geeint sind im Dienst der Hospitalität an den von uns betreuten Kranken und Hilfsbedürftigen.

Unser Sommerfest ist ja immer schon ein „Familienfest“ für Sie, Ihre Partner und Kinder. In diesem Jahr möchten wir Sie neben dem Granatapfel-Fußballturnier und den vielfältigen Aktivitäten und kulinarischen Köstlichkeiten auch zu einem gemeinsamen Wortgottesdienst im Festzelt einladen.

Wir freuen uns auf den Tag!

*A. Kestler* *Sabine Beiser*

Dr. Andreas Kestler  
Geschäftsführer

Sabine Beiser  
Geschäftsführerin

Bitte haben Sie Verständnis, dass das Fest nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien gedacht ist und eine Teilnahme ohne Einlassbänder nicht möglich ist. Diese Bänder können bis zum 15.07.2011 bei der MAV abgeholt werden.

## FAMILIE



## JOHANNES VON GOTT